

Ehe

Margarethe ("Perle" auf deutsch) lernte Heinrich Thiessen kennen. Beide waren sich schnell sicher, ihr gemeinsames Leben in Aerzen zu verbringen. Im März 2021 heirateten sie unter den besonderen Bedingungen der Corona-Zeit. Die Trauung fand zunächst online statt, später wurde im Kreis von Familie und Freunden auf einem Grillplatz gefeiert.

Ihre Ehe war geprägt von Herzlichkeit, Einfachheit und gegenseitiger Wertschätzung. Viele konnten sehen, wie glücklich Margarethe an Heinrichs Seite war – und wie sehr sich beide im Herzen verstanden.

Aerzen

In Aerzen erfüllte sich für Margarethe ein Herzensanliegen: Gemeinsam mit Freunden regelmäßig in der Bibel zu lesen. Als einer ihrer Freunde begann, Gottes Wort mit großer Begeisterung zu studieren, freute sie sich von Herzen. Es war genau das, was sie sich gewünscht hatte.

Margarethe sah das, was oft verborgen bleibt – das Herz des Menschen.

Ihr letzter Weg

Eigene Kinder wurden Margarethe nicht geschenkt. Dennoch trug sie den Wunsch in sich, eine Kindertagesstätte zu eröffnen, um Kindern Liebe und Geborgenheit zu schenken. Noch bevor dieser Traum Wirklichkeit werden konnte, erkrankte sie schwer.

Nach der Krebsdiagnose sagte sie zu ihrem Mann: „Heinrich, der Mensch sieht, was vor Augen ist ... Der Doktor kann nicht weiter sehen.“ Auch in dieser schweren Zeit blieb ihr Blick auf das Wesentliche gerichtet.

Im Krankenhaus verabschiedete sie sich mit bemerkenswertem Frieden von ihrer Familie. Heinrich wich in ihren letzten Tagen nicht von ihrer Seite und bekam auch eine letzte Umarmung und einen letzten Kuss für einen klaren und liebevollen Abschied.

Sie ist mit einem tiefen Frieden im Herzen von dieser Welt gegangen.

Einer ihrer letzten Sätze lautete:

„So oder so – ich gehe nicht in den Tod.“ Diese Worte spiegeln ihren Glauben wider – und das Vertrauen eines Herzens, das sich von Gott getragen wusste.



Für immer in unseren Herzen

Dankbar für die gemeinsame Zeit nehmen wir Abschied.

Die Liebe, die Margarethe verschenkt hat, bleibt.

Die Erinnerungen bleiben.

Und die Hoffnung bleibt.

Eheleute Thiessen

IBAN: DE71120300001210610653



PAYPAL



BANKÜBERWEISUNG



In liebevoller Erinnerung an

Margarethe Thiessen

geb. Willer

15. Mai 1980 – † 05.07.2026



„Der Mensch sieht, was vor Augen ist,
der HERR aber sieht das Herz an.“

1. Samuel 16,7



Ein Leben, das vom Herzen geprägt war



Geburt und Kindheit

Am 15. Mai 1980 wurde Margarethe – von ihrer Familie liebevoll „Rita“ genannt – in Susanowo in Russland geboren. Sie war die zweite Tochter von Jakob und Anna Willer.

Ihre Geburt war außergewöhnlich: Noch auf dem Weg ins Krankenhaus, im Tankwagen ihres Vaters, erblickte sie das Licht der Welt – als hätte sie es besonders eilig gehabt, in dieses Leben zu treten.

Ihre ältere Schwester Elwina freute sich sehr über die kleine Schwester und schob sie voller Stolz wie eine Puppe im Kinderwagen durchs Haus. Rita genoss diesen besonderen „Chauffeurservice“ sichtlich.

Ihre Kindheit war einfach und ländlich geprägt. Besonders liebte sie die kleinen, stillen Momente – etwa wenn abends die Kuh von der Weide zurückkam und sie mit einem Becher bereitstand, um die frischgemolkene, warme Milch zu trinken.

Schon früh zeigte sich: Rita hatte ein Herz für das Einfache, Echte und Wesentliche.

Umzug in den Kaukasus

Im Alter von sechs Jahren zog die Familie nach Selentschukskaja im Kaukasus. Kurz nach dem Umzug wurde ihre Schwester Helene geboren. Doch ihr Leben währte nur zwei Monate und vierzehn Tage. Dieser schmerzliche Verlust prägte die Familie tief. Für Margarethe blieb die stille Gewissheit, dass bereits eine Schwester im Himmel auf sie wartet.

Zwei Jahre später wurde ihr Bruder David geboren.

1989 erfüllte sich der lang gehegte Wunsch ihres Vaters: Die Familie durfte nach Deutschland ausreisen. Gemeinsam mit ihrer Großmutter mütterlicherseits begann ein neuer Lebensabschnitt.

Deutschland – Lernen und Wachsen

Nach ihrer Ankunft besuchte Rita die zweite Klasse und lebte zunächst mit ihrer Familie in einer Notunterkunft. Später zog die Familie nach Detmold-Heidenoldendorf.

Sie entwickelte sich zu einer sehr guten Schülerin, an der Realschule in Detmold, und absolvierte erfolgreich ihre Ausbildung zur Rechtsanwalts- und Notarfachangestellten. Trotz des erfolgreichen Abschlusses entschied sie sich bewusst gegen eine Tätigkeit in diesem Beruf – eine Entscheidung, die zeigte, dass sie nicht dem äußeren Ansehen folgte, sondern dem, was ihrem Herzen entsprach.

Glaube und Persönlichkeit

Mit achtzehn Jahren ließ sich Margarethe taufen. Der christliche Glaube war das Fundament ihres Lebens. Sie besuchte mit Freude Jungchar und Jugendkreis und später die Bibelschule Brake, an der sie drei Jahre lang intensiv Gottes Wort studierte. In ihrer Familie wurde sie dadurch oft zur Ansprechpartnerin in Glaubensfragen.

Margarethe war ein feinfühligler Mensch. Sie sah nicht nur das Äußere, sondern das Herz der Menschen. Sie hatte ein ausgeprägtes Gespür für das Leid anderer, hörte viel zu und sprach auch schwierige Themen offen an. Menschen waren ihr wichtiger als Besitz oder Ansehen. Sie liebte Blumen, Bücher, große Puzzles und persönliche Begegnungen.

Besonders faszinierte sie der menschliche Körper als Teil von Gottes Schöpfung, weshalb sie sich zeitweise auch mit Physiotherapie beschäftigte.

Ihre Sensibilität machte ihr eigenes Leben manchmal schwer – und war zugleich Ausdruck eines Herzens, das tief empfinden und aufrichtig lieben wollte. Wenn es ihr zu viel wurde, zog sie sich zurück und konzentrierte sich auf kleinere Projekte, wie einen Strandkorb hübsch zu gestalten, als Rückzugsort.

